Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 26

Artikel: Das st. gallische Erziehungswesen im Jahre 1903

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538845

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

⊙ Das st. gallische Erziehungswesen im Jahre 1903. *)

Im Folgenden gedenken wir keineswegs, unser Erziehungswesen an Hand bes regierungsrätlichen Amtsberichtes erschöpfen dau behandeln, nein, lediglich einige Punkte, die nicht bereits schon im Laufe des Jahres in diesen Blättern behandelt worden sind, mögen in freier Rede herausgehoben werden.

Auf dem Erzishungsbepartement sind 1818 Schriftstücke nach allen Richtungen abgefandt worben. Was mag wohl alles barin enthalten gewesen sein, Freudvolles, wie Leidvolles? Die Mitglieder bes Erziehungsrates nahmen reges Interesse am Schulwesen burch Inspektionen und Prüfungen, burch Augenicheine an Schulhäusern, Bauplagen und Shulwegen. Gie merben babei gute und schlimme Erfahrungen gemacht haben. — Das langft erwünschte Schweizerkörtchen konnte wegen Geldmangel noch nicht gratis verabfolgt werden. Hoffentlich geschieht ties gang gewiß im Jahre 1905. — "Das Rech = nungelehrmittel von Baumgartner erfreut fich ftets einer größern, stets zunehmenden Berbreitung; da dürfte es nur noch eine Frage ber Zeit fein, icon aus fistalischen Grunben, gang zu bemfelben überzugeben." Diefe Worte des Amtsberichtes find entschieden bem Gros ber Lehrerschaft aus bem Herzen gesprochen. — Laut Berzeichnis wurden $76\,212$ Exemplare Lehrmittel an unsere Schulen abgesett, worunter über $24\,000$ Lesebücher, ferner $22\,102$ Hefte von Baumgartner und 15518 von Stöcklin. — In dreißig der größten Schulgemeinden ist die Ergänzungsschule nunmehr abgeschafft und der achte Jahresturs ber Alltagsschule eingeführt worben. Um wenigsten zügig erweist sich tiese Neuerung in den rein landwirtschaftlichen Gemeinden. Da läßt man das Ibyll von Erganzungsschule nicht untergeben. — In zwei Gemeinden sei die Schulzeit erheblich durch Kirchenbesuch geschmälert worden, so daß bie Erziehungsbehörde folgende Vorschriften auffrischte: Der Werktagsgottesbienst ift außer die Schulzeit zu verlegen. Für den Religionsunterricht ift eine paffende Zeit zu mahlen, welche keine Störung bes Schulunterrichtes zur Folge Die burch Teilnahme ber Lehrer und Rinder an Leichenbegangniffen verlorgen gegangene Schulzeit muß wieber eingebracht werden. Wohl fast überall ift von jeher bem Buniche ber Erziehungsbehörde nachgelebt worben. — Die Pflicht, in die Erganzunsschule eintreten zu muffen, hort erst mit bem Schluffe besjenigen Schulsemesters auf, in welchem ber betreffenbe Schüler 15 Jahre alt wird. Berlagt also ein Schüler die Sekundarschule, bevor er 15 Jahre alt geworben, fo muß er bie Erganzungsschule besuchen, bezw. ben achten Primarturs. — In Setundarschulen barf schon nach Schluß des ersten Semesters Latein boziert werben, unter Umftanden fann dieser Unterricht ichon in ber 6. und 7. Klasse ber Primarschule gepflegt werden. Bielfachen Bünschen wird baburch entgegengekommen, babei nimmt bie Behorbe an, bag jum Lateinunterricht nur sprachlich entschieden begabte Schüler Butritt haben, benn für schwache Schüler dürften die "toten" Sprachen wirklich tot fein. Unterftügt. — Die Fürsorge für die schwachsinnigen Kinder macht auch bei uns nennenswerte Fortschritte. In St. Gallen, Rorschach, Neu St. Johann, Stein, Ibbaheim bestehen hiefür Spezialklassen. Von zehn Lehrkräften wurden 161 Schüler unterrichtet. Von 49 Lehrern wurden 258 Schulfindern Nachhülfestunden erteilt. hieran leiftete ber Staat nabezu 7000 Fr. Beitrage. Mit bem Ginrniden ber Bundessubvention werden diese Leiftungen vermehrt werden konnen. Für Milchstationen, Ferienkolonien und Suppenanskalten sind 4000 Fr. bewilligt worden. Auch in diesem Punkte wird instünftig noch mehr geleistet werden muffen. —

^{*)} Sehr unliebsam zweimal verschoben. Die Redaktion.

Zugenommen hat die Zahl der amtlichen Schulbesuche. Seitens der Herren Bezirksschulräte betrugen dieselben 2805 und von seite der Herren Ortsschulräte 9264. Die meisten unter den letztern begnügen sich wohl mit einem bis zwei Besuchen. — Die Ausgaben über das Dekonomische der Schulgemeinden übergehe ich, weil bereits vor nicht gar langer Zeit an dieser Stelle das Wesentliche mitgeteilt worden ist. Teils im Baue, teils der Vollendung nahe waren im Berichtsjahre mindestens 17 Schulhäuser, weitere Neubauten stehen bevor. Jünfzehn derselben sind vom Staate mit 86 116 Fr. subventioniert worden, das Winimum betrug 7 Prozent, das Maximum 28 Proz. der Kosten. 36 Gemeinden erhielten Leiträge für Reparaturen total 8884 Fr. —

Im Ranton hatten wir lettes Schuljahr 601 Primarschulen. Hievon sind 377 volle Jahrschulen, 63 teilweise Jahrschulen, 54 Halbtagjahrschulen, 9 geteilte Jahrschulen, 58 Dreivierteljahrschulen und 40 Halbjahrschulen, also ein buntes Gemenge fürmahr. Bei gutem Willen ber Gemeinden fonnte diese Mufterkarte erheblich vereinfacht werben. Die Lehrerinnen machen nicht gar 1/10 bes Personals aus an ben Bolfsschulen. Ihre Zahl ift aus tekannten Gründen im Bunehmen begriffen. Meußerst groß ift die Differenz in ber Schüler= jahl ber einzelnen Schulen. Sieben Schulen gablten je 100-141 Schüler, 51 Schulen bagegen 88-99 Schüler und 19 Schulen nur je 6-19 Schüler. Seither ift freilich an manchen Orten Wandel geschaffen worden im Sinne einer Entlastung. Immerbin ift bie Ueberfüllung in vielen Shulen eine andauernbe. Es geht ficher, aber langfam vornarts. Erganzungeschulen gibt es noch 254, ihre Schülerzahl schwankt zwischen 1 und 68. Sekundarschulen existieren 38 mit 2732 Schülern. Im ganzen Ranton beziffert fich die Schülerzahl an Primar., Sefundar., Privat- und Fortbildungsichulen auf 44 037. Birta 700 mehr als im Borjahre. Infolge allgemein auftretenber Rinberfrantheiten mar die Bahl ber entschulbigten Schulverfaumniffe in allen Abteilungen ungewöhnlich groß, bagegen haben bie unentschulbigten Absenzen etwas abgenommen. -

Der Taxation nach zu schließen, scheint der Stand der Schulen ein sehr befriedigender zu sein. So erhielten 197 Schulen die erste Note, 213 die erste dis zweite, 180 die zweite, 44 zweite dis dritte und 16 Schulen eine noch mindere Note. Natürlich gehen die einzelnen Urteile der Herren Inspektoren ziemlich auseinander. Ein Bericht verlangt, daß in der Natursunde den einzeimischen Arzneipflanzen mehr Beachtung geschenkt werde. Anderswo heißt es: "In manchen Oberschulen spürt man die Folgen spärlicher Schulzeit, unter denen ein großer Teil unserer Schulen leidet. Gerne anerkennen wir, daß im Aufsat allmhälich entschieden bessere Leistungen zu Tage treten, die Schüler haben Gelegenheit, Selbsterfahrenes schriftlich zum Ausdruck zu bringen." Die Grammatik wird wieder mehr zu Shren gezogen werden und zwar löbslicher Weise in Verdindung mit dem Lehrstoff. Troh Abschaffung der "Prozentrechnerei" sind auch im Rechnen gute Resutate erzielt worden. Die Frequenz der Sekundarschulen nimmt beständig zu. Vermehrte Lehrkräste sollten angestellt werden in Uznach, Wil, Degersheim. —

Ueber die allgemeinen Fortbilbungsschulen können wir uns kurz sassen, weil bereits im letten Sommer schon einige Mitteilungen erschienen sind. Es darf der Hossiud Ausdruck verliehen werden, daß mit dem Intrastetreten der Bundessubvention das Fortbildungsschulwesen einen entschiedenen Ausschwung nimmt, namentlich mit Rücksicht auf das Obligatorium. Der Ranton St. Gallen zählte im Schuljahr 1902 103 534 Primarlehrer, 59 Primarlehrerinnen, 100 Sekundarlehrer, 12 Sekundarlehrerinnen, 242 Arbeitslehrerinnen und 112 Kräfte an Privatschulen. Bon den 1050 Lehrfrästen gehören 98 dem geistlichen Stande an. Sehr empfindlich war der Abgang an Lehrkräften, so daß sehr viele Lehrstellen neu beseht werden mußten, total

42. Neun Personen sind in die ewigen Gefilde abgereist, elf sind pensioniert worden, von denen aber bald drei starben. Sechs Lehrkräfte nahmen aus-wärtigen Schuldienst an, zwei studierten weiter, zwei Lehrer wurden Gemeindesschreiber, vier Lehrerinnen nahmen das süße Joch des Chestandes auf sich, drei Kräfte versagten gesundheitsbalber, fünf Personen verloren ihre Stellen aus wenig lobenswerten Gründen. —

582 Primarlehrer sind von ihren Inspektoren mit Note 1, 1—2 und 2 gekrönt worden, desgleichen sämtliche Sekundarlehrer. Mindere Brüder gab es 31. In den Berichten wechseln Lob, Tadel und Wünsche harmonisch miteinander ab. So lesen wir an einem Orte: "Die Aufsührung der Lehrer (des Bezirkes) war eine ihres Standes würdige. Fleiß und Gewissenhaftigkeit sind kast überall vorhanden; aber die Lehrbegabung ist sehr verschieden." Aus einem andern Bezirke lautete das Urteil: "Was wir hoch anschlagen müssen und wollen, ist die unseres Wissens durchwegs tadellose Lebenssührung der Lehrer." Da und dort konnten Lehrer im Werke ersahren, daß man mit ihnen zufrieden ist: Wohnungen und Einkommen sind verbessert worden. An andern Orten huldigen die Schulräte mehr dem Grundsate: Eile mit Weile. Lehrer, die 12—20 Jahre an demselben Trte wirken, müssen mit dem Minimum von 1400 Fr. vorlieb nehmen.

Am Lehrerseminar in Rorschach studierten 79 Zöglinge, 40 Ratholifen und 39 Protestanten, 66 männliche und 13 weibliche Zöglinge. Für Logis und gute Verpstegung mußte jeder Studierende nur 315 Fr. bezahlen pro Jahr. Die Rlagen über minderwertige Nahrung sind schon lange verstummt. Dagegen wird gewünscht, daß in Zukunst der körperlichen Ausbildung der Schüler vermehrte Zeit gewidmet werde. Bedauert wird, daß sich so manche Zöglinge von Orgelspiel und Harmonielehre dispensieren lassen. Das muß mit der Einsührung des vierten Seminarkurses besser werden. Es trägt kein Lehrer sawer daran, wenn er ein bischen etwas versteht vom Orgelspiel. Auch die beiden Herren Religionslehrer begrüßen den vierten Knrs, damit sie den Lehrstoff mit mehr Muße bewältigen können. Dasselbe betont der Fachlehrer saß Französische. — Die Gebäulichseiten haben verschiedene Verbesserungen ersahren. Für das Lehrerseminar überhaupt sind 61 300 Fr. ausgegeben worten, darunter 8000 Fr. für Stipendien. Diese dürsten balb eine weitere Erhöhung ersahren.

Literatur.

Abrif der Geschichte der dentschen Literatur. Bon E. M. Hamann. 4. Auflage, ungebunden 2 Mt. 30. Herdersche Berlangshandlung Freiburg im Breisgan. —

Der "Abrik" ist bekannt und tut an unseren Gymnasien und kath. Lehranstalten seit Jahren beste Dienste. Er ist eine Bearbeitung von G. Brugiers "Geschichte der deutschen National-Literatur" für Schulzwecke, die zudem mit jeder Auslage sich selbständiger und den Schul- und Zeitbedürfnissen entsprechender entwickelt. Nicht angern hatten wir es gesehen, wenn speziell bei den Dichtern und Dichterinnen neuerer und neuester Zeit jeweilen die Konfession angegeben wäre. Taktvoll ist die Erscheinung, daß Hamann ohne Rücksicht auf Konfession jede Person von Bedeutung erwähnt. —